

Workshop „Lehren für die Friedensbewegung“ Afghanistankonferenz 31.10.2021 in Frankfurt/ Wiltrud Rösch-Metzler

Welche Fehler haben wir als Friedensbewegung gemacht? Warum ist es uns nicht gelungen, den Abzug der Bundeswehr durchzusetzen?

Wir waren nicht untätig. Das möchte ich am Beispiel pax christi aufzeigen.

2001, im Oktober forderte pax christi den sofortigen Stopp der Bombardierung Afghanistans.

2001, im November 2001 erhob unsere Delegiertenversammlung Einspruch gegen Militäreinsätze als Mittel deutsche Politik.

2002 plädierten wir für zivile Maßnahmen im Kampf gegen Terror und riefen zum Dialog mit den islamischen Staaten auf.

2005 forderte die Delegiertenversammlung den Abzug der KSK Kräfte aus Afghanistan und einen Abzugsplan für die Bundeswehr.

2006 schrieben wir an die Fraktionen im Bundestag sich durch enduring freedom nicht immer tiefer in den Krieg in Afghanistan hineinziehen zu lassen, sondern eine Exit-Strategie zu verfolgen

2007 schrieb pax christi Präsident Bischof Algermissen seine Bedenken gegen die Entsendung von Tornados nach Afghanistans an die Bundesregierung

2007 war klar, dass die Bundesregierung die Kampfeinsätze nicht beendet, pax christi forderte nun den kompletten Abzug der Bundeswehr.

2007 ruft pax christi mit der Kooperation für den Frieden und 170 Organisationen zu einer Demonstration gegen die Verlängerung der Bundeswehreinätze in Berlin auf: „Frieden für Afghanistan – Bundeswehr raus!

2007 erklärte pax christi: „Die Verknüpfung von Krieg gegen den Terror und zivilem Wiederaufbau in Afghanistan ist mittlerweile eine politische Falle, die sowohl die Glaubwürdigkeit des bisherigen Bundeswehreinsetzes als auch die Arbeit der Entwicklungsorganisationen in Frage stellt.“

2008 wirft pax christi der Bundesregierung eine „offene Kriegspraxis“ in Afghanistan vor.

2008 befasste sich die Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden mit einem 20-Punkte Programm für „Dialog statt Krieg“ und schrieb an alle Abgeordneten.

2008 beim Katholikentag kamen 1400 Menschen zum pax christi Podium „Was wird für uns am Hindukusch verteidigt?“ mit Schockenhoff, CDU, Rainer Arnold, SPD, Nachtwei, Paech, C. Ronnefeldt.

2008 im September rief die Kooperation für den Frieden zu einem bundesweiten Aktionstag auf. „Nein zur Verlängerung der Mandate für den Bundeswehreinsetzung in Afghanistan!“

2009 spricht pax christi von einem möglichen Kriegsverbrechen in Kundus.

2009, Dezember, wird das Motto der Friedensdekade 2010 bekannt: „Es ist Krieg: Entrüstet euch!“

Neujahr 2010: Margot Käßmann: „Nichts ist gut in Afghanistan.“

April 2010: Verteidigungsminister Guttenberg spricht von „Krieg“ in Afghanistan

2010: Appell von PEN Deutschland (Johano Strasser) und der Friedensbewegung an Bundestag und Bundesregierung: den Stopp aller Kampfhandlungen, den sofortigen Beginn des Abzugs der Bundeswehr aus Afghanistan, den Einsatz der frei werdenden Gelder zur Verbesserung der Lebensbedingungen der afghanischen Bevölkerung nach deren Bedürfnissen.

2010 (1. Kundus-Jahrestag) erklärte die pax christi Kommission Friedenspolitik „Keine Rechtssicherheit für Massaker oder gezieltes Töten von Aufständischen“

2010 12 Organisationen, darunter pax christi, fordern „Sitz und Stimme für afghanische Frauen im sogenannten Versöhnungsprozess.“

2010: pax christi ruft im Rahmen der Friedensdekade zum Protest gegen den Krieg in Afghanistan auf.

2011: die pax christi Kommission Friedenspolitik erklärt „Keine Bundeswehreinätze für Wirtschaftsinteressen“

2011 fordert Bischof Algermissen „Keine Gewöhnung an Gewalt. Den Krieg beenden“

2011 erklärt Bischof Algermissen, der Einsatz ist gescheitert.

2011 Afghanistan Protestkundgebung in Berlin. Appell von Bundesausschuss und Kooperation für den Frieden „Den Krieg in Afghanistan beenden – zivil helfen“ sammelte 66.000 Unterschriften.

2011 Afghanistantagung von pax christi, orl, IPPNW in Bad Boll, Afghanische Diplomatie, Exil- und Friedensbewegung diskutierten.

2011 Proteste in Bonn gegen Petersberg II, Demo und Konferenz „Truppen raus aus Afghanistan“

2011 Bischof Algermissen kritisiert die Drohneneinätze in Afghanistan

2012 Koordinationsausschuss Afghanistan schickt Brief an alle Abgeordneten „einer Verlängerung des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr, nicht zuzustimmen.“

2012 Bischof Algermissen appelliert an MdBs, der Mandatsverlängerung nicht zuzustimmen.

2012 Bischof Algermissen ermutigt die Bundesregierung das Scheitern des Militäreinsatzes zu bekennen.

2013 Verteidigungsminister de Maiziere spricht mit pax christi.

2016 Bischof Algermissen diskutiert mit Militärs. Dabei kritisierte er auch den Krieg gegen den Terror in Irak und Afghanistan.

2021 Bischofs-Erklärung „Zur Notlage der afghanischen Bevölkerung“

2021 Erklärung der Kooperation für den Frieden zur Afghanistankonferenz am 31.10.21 in Frankfurt/M.

2021 Erklärung der pax christi Kommission Friedenspolitik zum Scheitern.

Fazit:

Ab 2013 trat der Krieg in Afghanistan in den Hintergrund bei pax christi. Neue Themen wie Syrien, Flüchtlinge, Atomwaffen beanspruchten uns.